

Quintessenz

Das Magazin der Kath. Kirchengemeinden Winnenden, Leutenbach, Schwaikheim mit Bittenfeld und den Berglen



Jugend:D



LIEBES GEMEINDEMITGLIED, LIEBES MITGLIED DER SEELSORGEEINHEIT,

Von einer starken Gruppe in unseren Kirchengemeinden handelt diese Quintessenz: Die Jugend in unserer Seelsorgeeinheit.

Wir geben ungewohnte Einblicke in die Besonderheiten unserer Jugendarbeit:

Ein wahres Urgestein sorgt seit 35 Jahren im Zeltlager für leckeres Essen. Was einen Menschen dazu bewegt, jedes Jahr aufs neue 14 Tage Urlaub für die Kinder- und Jugendarbeit zu investieren, erfahren Sie unter der Rubrik *Menschen*.

Aus einer Idee wurde ein Verein der drei Kirchengemeinden unserer Seelsorgeeinheit und gemeinsam gelang es, das Unmögliche möglich zu machen. Seit 2003 gibt es eine 100%-Stelle für eine Jugendreferentin, die sich gezielt für die Belange der Kinder und Jugendlichen einsetzt.

Was hinter dem Kürzel JUKK|S steckt und welche Ziele wir verfolgen, davon handelt das *Schwerpunkt*-Thema.

Eine nicht alltägliche Gruppe, die man sicherlich auf den ersten Blick nicht in der katholischen Jugendarbeit ansiedeln würde, ist die Juggerguppe. Juggern?! Die Gruppenleiter erklären, was sich hinter diesem Begriff versteckt. Auch in der Rubrik *Gruppen und Kreise* beschreibt ein Ritterorden, wie er in unserer heutigen Zeit seine Ziele umsetzt. Doch es geht in dieser Ausgabe nicht nur um die Einblicke in die Jugendarbeit sondern auch darum, wie die Jugend die Kirche von heute sieht. Gruppenleiter kommen zu Wort mit ihrer Sicht auf die Kirche und ihren Wünschen an diese. Ein wichtiges Anliegen der Gruppenleiter ist der Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sexueller Gewalt, auch hierzu bezieht die Jugend Stellung und möchte Ihnen liebe Leserinnen und Leser die wichtigsten Grundsätze ihrer Arbeit näherbringen.

Ein Heft also, so bunt und vielfältig wie unsere Jugendarbeit. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, Schmunzeln und vielleicht auch Nachdenken!

Simone Münzing JUKK|S-Jugendreferentin
für das Redaktionsteam

3 Menschen

Manfred „Manne“ Krause

4 Schwerpunkt

JUKK|S – Idee, Entstehung, Erfolgsstory und Zukunft

6 Aus den 3 Gemeinden

Winnenden | Leutenbach | Schwaikheim

7 Kinderseite

Rätsel | Quintis Kochecke | Was passiert an Ostern

8 Gruppen & Kreise

Juggern | Malteser Jugendgruppe

10 Jugend

Jugend denkt über Kirche nach

11 Über den Tellerrand

Umgang mit sexueller Gewalt ... ein Thema das alle angeht

Termine | Einleger

Vorschau aller Termine der SE März bis Mai 2011

IMPRESSUM

Redaktionsteam |
Alexander Baur, Volker Demel,
Patricia Große, Ilona Mohn,
Heidi Munding, Frank Röder,
Brigitte Schäfer, Patricia Schüttler,
Gundolf Zahn
V.i.S.d.P. Gerald Warmuth, Pfarrer
Grafik |
Ulla Müller Grafik & Kommunikation
Druck | Winnender Druck GmbH

Das Magazin QUINTESSENZ erscheint vierteljährlich. Preis: Spendenbasis
Mails an | quintessenz-se@t-online.de
Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 26.04.2011

von Anja Schneider

DEN KINDERN ETWAS WEITERGEBEN

EIN PORTRÄT ÜBER MANFRED KRAUSE – MIT FREUDE VON ANFANG AN IM ZELTLAGER DABEI



Mit neun Jahren ging "Manne" das erste Mal mit ins Zeltlager. Über die wöchentlich stattfindende Jugendgruppe kam er zum Jungs-Pfingstlager.

Da er Spaß an der Sache hatte, ging er nun jedes Jahr mit und kam so, als er älter wurde, in die Küche. Das war eine relativ überraschende Sache, denn als er auf dem Platz ankam, wurde ihm kurz und knapp erklärt: "Der, der sonst die Küche macht, konnte leider nicht mit, also machst du dieses Jahr die Küche!" "Ich hatte keine Ahnung – und nichts dabei!" (Manne). Doch schnell hat er sich in der Küche eingelebt und ist in die Situation reingewachsen – und da es allen gefallen hat, was Manne in der Küche gezaubert hat, blieb er dabei.

Das ist bis heute so. Zwar findet das Zeltlager inzwischen in den Sommerferien statt und ist für Mädels und Jungs, die Töpfe sind nicht mehr aus Emaille und Wasser erhitzen dauert keine drei Stunden mehr. Doch an der Grundsituation hat sich nichts geändert: Rund 100 hungrige Teilnehmer und Betreuer müssen zwei Wochen bekocht und versorgt werden.

Gab es früher noch Eintöpfe und Sauerkraut, so kommt heute von Lasagne bis Braten mit Knödeln und Rotkraut viel Leckeres auf den Tisch.

Doch für Manne bedeutet Zeltlager nicht nur der Chef in der Küche zu sein. "Es bedeutet zum einen, mal 14 Tage was total anderes zu machen, als auch den Teilis, also den Kindern, etwas zu zeigen und zu ermöglichen, was sie heute nicht mehr haben: Die Erkenntnis, dass ein Leben ohne Laptop, iPod und MP3-Player auch möglich ist und sogar richtig viel Spaß macht!"

Bei über 35 Jahren Zeltlager hat man allerhand erlebt und viele Erinnerungen. Da kommt es oft vor, dass er irgendwo von Jemand angesprochen wird: "Du, kannst du dich noch erinnern? 1978, da war ich auch im Zeltlager! Mensch, das war toll, da kann ich mich immer noch dran erinnern!" ... und das ist es, was Manne besonders gefällt, dass das Zeltlager manche Leute geprägt hat.

Tolle und lustige Erinnerungen gibt es eine Menge. Beispielsweise kann Manne sich noch gut an eine Nacht in den 80er Jahren erinnern, als drei Überfäll-

Gruppen gleichzeitig die Fahne erobern wollten, sich so gegenseitig in die Quere kamen und schließlich sogar manch einer im angrenzenden Mühlbach landete.

Doch auch weniger spaßige Erlebnisse gibt es, wie der gefährliche Sturm 2004 in Tigerfeld, bei dem alle Teilnehmer ins Feuerwehrhaus gebracht werden mussten und das Aufenthaltszelt im Wald hing. Letztendendes hatte aber sogar dieses Ereignis sein Gutes – das Team hat gesehen wie prima es zusammenarbeiten kann und was alles gemeinsam möglich ist.

Das ist auch Mannes persönliches Motto: Gemeinsam Spaß haben und den Teilnehmern etwas weitergeben! Und auch wir als Betreuer team möchten uns auf diesem Weg bei Manne bedanken, denn ohne ihn, das wissen wir alle, wäre das Zeltlager, wie wir es kennen und lieben, nicht das Gleiche!



WIE ALLES | BEGANN

Der Verein zur Förderung der katholischen Jugendarbeit in der Seelsorgeeinheit Winnenden-Schwaikheim-Leutenbach e.V. wurde im Dezember 2002 gegründet. Am 28. Januar 2003 beschloss die Mitglieder im Rahmen der ersten Versammlung die Vereinssatzung und wählten den Vereinsvorstand: Sigrig Schorn (1. Vorsitzende, Leutenbach), Brigitte Schäfer (2. Vorsitzende, Schwaikheim), Christoph Müller (Kassenführer, Winnenden). Die Initiative zur Vereinsgründung ergriffen die Kirchengemeinderäte der drei Gemeinden der Seelsorgeeinheit, St. Karl Borromäus /Winnenden, St. Maria / Schwaikheim und St. Jakobus / Leutenbach. Damit wollten sie ihre Jugendarbeit vor Ort unterstützen, intensivieren und fördern. Gleichzeitig hatten sie erkannt, dass der Wunsch nach einer kontinuierlichen professionellen Begleitung für Jugendliche nur gemeinsam verwirklicht werden konnte. So entwickelte sich Jugendarbeit zu einem positiven Vorreiter für die Vernetzung in der Seelsorgeeinheit. Diese war und ist die Grundlage für das Engagement der Jugendreferentin in der SE (von 2003-2006 Petra Habann, seit 2006 Simone Münzing, früher Hanisch). Ihre vorrangige Handlungsebene ist die SE. Anstellungsträger ist der gemeinsam gegründete Verein.

WIE FINANZIERT SICH JUKK|S?

Die Kirchengemeinden übernahmen in den ersten beiden Jahren nach der Vereinsgründung (2003 bis 2005) die kompletten Personalkosten im Sinne einer Anschubfinanzierung und verlängerten diese Zusage bis 2007. Parallel dazu suchte der Verein nach Sponsoren, Mitgliedern und Förderern in der Hoffnung, so eine langfristige Anstellung der Jugendreferentin gewährleisten zu können. Die größte Sponsoringaktion des Vereins „Radeln für JUKK|S“ fand 2004 und 2007 am SE-Sonntag in Leutenbach statt. Zum wahren „Spendenknüller“ entwickelte sich auch das seit 2006 angebotene Sommernachtskino mit Live-Musik in Schwaikheim.

Aufgrund der erfolgreichen Entwicklung der Jugendarbeit in der SE erhielt JUKK|S 2006 eine weitere Finanzierungszusage bis 2012. Zur Zeit beraten die KGRs eine Anschlussfinanzierung bis Ende 2016 – eine wichtige Voraussetzung für die anstehende Vertragsänderung. Ab September 2011 kann Simone Münzing nach Ablauf des 5-Jahres-Vertrages dann ein unbefristeter Arbeitsvertrag angeboten werden.

DER VOR|STAND

Da die Amtszeit des Vereinsvorstandes sich an der KGR-Legislaturperiode orientiert, wurde in der 7. ordentlichen Mitgliederversammlung am 21.03.06 in Leutenbach ein neuer Vorstand gewählt. Die beiden Vorsitzenden wurden bestätigt.

Als Kassierer wurde Christoph Heilig aus Winnenden neu in den Vorstand gewählt. Im Rahmen der nächsten Mitgliederversammlung in 2011 stehen wieder Vorstandswahlen an. Die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten hat bereits begonnen – Interessierte können sich beim Vorstand melden und informieren!

ZIELE VON JUKK|S

In §2 der Satzung von JUKK|S heißt es, das "Ziel der Vereinsarbeit ist die geistliche, ideelle und finanzielle Förderung der katholischen Jugendarbeit in der Seelsorgeeinheit Winnenden-Schwaikheim-Leutenbach, insbesondere die Finanzierung und Anstellung von hauptberuflich



von Brigitte Schäfer, Sigrid Schorn, Christoph Heilig

chen Mitarbeitern in der Jugendarbeit der Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit." Wir fördern die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Seelsorgeeinheit! Der wichtigste Schritt bisher war die Schaffung der Stelle einer Jugendreferentin/ eines Jugendreferenten für die SE: Von Juli 2003 bis Ende August 2006 begleitete Petra Habann Jugendliche; sie initiierte die erste Sommerfreizeit und spirituelle Angebote. Seit September 2006 ist Simone Münzing die Ansprechpartnerin für Jugendliche und Kinder der SE. Ihr Steckenpferd ist die Erlebnispädagogik, die Förderung der Kompetenzen und Selbstständigkeit Jugendlicher sowie ihrer Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme!

WIE SIEHT JUKK|S-JUGENDARBEIT IN DER SE AUS?

Seit 2006 sind ca. 40 Jugendliche in Aus- und Weiterbildungsmodulen der Gruppenleiterfortbildung (Gruleifobi) qualifiziert worden. JUKK|S-Freizeiten im In- und Ausland finden jedes Jahr begeisterte Teilnehmer. Entspannung, Abenteuer, Gemeinschaft stehen beim gemeinsamen Auszeitwochenende oder spontanen Jugendleiteraktionen im Vor-

dergrund. Für jugendliche Gruppenleiter bieten sich viele Möglichkeiten, Kinderangebote zu gestalten: Actionnachmittage an Samstagen, Kinderwochenenden, die Kinderfreizeit und die große Sommerfreizeit mit 65 Teilnehmern. Jugendarbeit und Katechese sind eng miteinander verzahnt: Aktive Jugendliche sind in die Firm- und Erstkommunionvorbereitung eingebunden.

Einen Überblick über die Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit bietet die JUKK|S-Homepage, die von jungen Erwachsenen gepflegt wird. Das neue Jahresprogramm 2011 steht als Download bereit!

WIE KÖNNEN SIE UNS | UND UNSERE ZIELE UNTERSTÜTZEN?

Investieren Sie in eine professionelle und kontinuierliche Begleitung junger Menschen auf dem Weg zum Erwachsenwerden und zur Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit!

Werden Sie Mitglied bei JUKK|S! Mitgliedschaft bedeutet Mitbestimmung und Einflussnahme! In der Mitgliederversammlung, die einmal jährlich stattfindet, wird von Jugendlichen und der

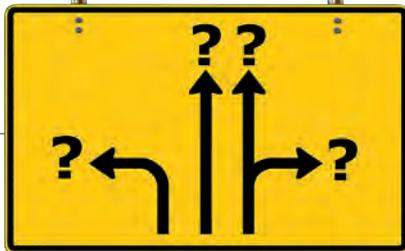
Jugendreferentin über die aktuelle Situation in der Jugendarbeit berichtet. Einen Aufnahmeantrag finden Sie auf unserer Homepage unter www.jukks.de. Mit 2000 Mitgliedern und einem Jahresbeitrag von 12.- bzw. 25.- Euro könnte der Verein die Stelle und besondere Projekte in der Jugendarbeit selbstständig finanzieren!

JUKK|S freut sich über jede Spende, durch die Sie unsere Arbeit unterstützen. Wenn Sie Ihre Adresse angeben, erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, die Sie steuermindernd geltend machen können. JUKK|S ist durch das Finanzamt Waiblingen als gemeinnützig (für Zwecke der Jugendhilfe und religiöser Art) anerkannt. Unser Spendenkonto:

VOLKSBANK STUTTGART

BLZ 600 901 00, Kto-Nr. 505 957 000.

Wir fördern durch unsere Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit die sozialen, pädagogischen und organisatorischen Kompetenzen Jugendlicher auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und Wertesystems. Den Kirchengemeinden, Jugendlichen, Mitgliedern, Spendern ... – allen, die uns dabei unterstützen, herzlichen Dank!



Es war spannend sich zu fragen: Welches Kirchenbild habe ich? Die Mitglieder des neu gewählten Kirchengermeinderates erzählten von ihren Hoffnungen. Ist die Kirche von morgen, die Gemeinde Karl-Borromäus von Nächstenliebe geprägt? Entwickelt sie sich vom rauhen Stein zum Haus Gottes? Wird sie klein, aber strahlend?

Entwickelt sie sich zu einem kräftigen Baum? Kennt sie ihr Fundament? Wir suchten im menschlichen Leben Räume für religiöse Erfahrungen, unterhielten uns über das Glaubensbewusstsein in unserer Gemeinde und über Eckpunkte des menschlichen Lebens und wünschten uns für die Kirche von morgen eine Stärkung der Kinder- und Familienarbeit und vielfältige

WINNENDEN von Rupert Kern

Kirchenbilder – der Kirchengermeinderat war in Klausur

Gemeinschaftserlebnisse. Am Ende wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Einmal im Jahr soll ein Gottesdienst mit allen Gruppen gefeiert werden.
- In den Gruppen soll über das Fundament des Glaubens gesprochen werden.
- Im Gottesdienst sollen neue Lieder eingeübt werden.
- Der Gedanken des Bibelteilens (altersgemischt) soll in

der Gemeinde erneuert werden.

- Nach dem Gottesdienst soll Raum für Gespräche geschaffen werden.
- Der Kontakt von Eltern und Kindern zur Kirchengemeinde (z.B. im Rahmen der Erstkommunion) soll gefördert werden.
- Junge Familien sollen unterstützt werden (Gründung eines Familienkreises, Erstkommunion).
- Ein Besuchsdienst bei Ehejubiläen soll eingerichtet werden.



Ökum. Kirchenabende

Am 14.3. um 19.30 Uhr beginnt in der Johanneskirche die Reihe der Kirchenabende mit einer Lesung von Frau Fleischmann aus Jerusalem und Auszügen aus ihrem Buch: "Welt des Judentums". Die Reihe wird fortgesetzt mit dem Thema "Sterbebegleitung" am 6.4. – selber Ort und

Uhrzeit. Es werden kurze Vorträge von Dr. Schill, Pfarrer Feucht, Pfarrer Warmuth und vom

Hospizdienst Backnang zu diesem Thema gehalten, anschließend findet eine Diskussionsrunde statt. Am 9.11. findet um 19.00 in der Jakobuskirche ein "Candle-light-dinner" unter dem Thema "Die 5 Sprachen der Liebe" statt. Für diesen Abend wird um Anmeldung gebeten unter Telefon 943205.

LEUTENBACH von Heidi Munding

Sternsinger

„Kinder zeigen Stärke“ war das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion. Es waren acht Gruppen von Kindern und Jugendlichen unterwegs, um für notleidende Kinder in der ganzen Welt zu sammeln und in die Familien den Segen Gottes zu bringen. Der Erlös der Sammelaktion war in diesem Jahr 3.969 Euro, dafür ein herzliches Dankeschön an alle, die daran beteiligt waren!

Ökumenische Andacht auf dem Weihnachtsmarkt

Am Weihnachtsmarkt in Leutenbach fand sonntags um 17 Uhr eine ökum. Andacht statt, die von vielen Gästen besucht wurde. Musikalisch begleitet wurde sie vom Posaunenchor.

Kirchengemeinderat

Von 25. bis 27. März 2011 fährt der Kirchengermeinderat zu einem Klausurwochenende nach Bad Wimpfen.

SCHWAIKHEIM

40 Jahre St. Maria – Hilfe der Christen!

Ein besonderes Patrozinium konnte Schwaikheim im Dezember 2010 feiern: Am 6. Dezember 1970 wurde unsere Kirche durch den damaligen Bischof Leiprecht geweiht. Mit einem bunten Abend begannen die Feierlichkeiten. Die Kinder des KiGo-Teams sorgten mit ihrer Darbietung für viel Freude und große Lacher, Herr Esses konnte mit seinem lebhaften Diavortrag spannend die Bauphase, Grundsteinlegung

und Weihe uns bildlich näher bringen. Überraschend auch das Geburtstagsständchen des Familienkreises. Weiter ging es am Sonntag mit einem wunderschönen Gottesdienst bei dem auch Pfarrer Kingerter und Diakon Engel als altbekannte Gesichter zu sehen waren. Zu unserer großen Freude gehörte auch Maria Lerke, die neue Pastoralreferentin der Seelsorgeeinheit, die im Februar 2011 ihre Stelle antritt, zu den Zele-



von Frank Röder

branten. Den Abschluss bildete ein festliches Konzert, das ebenso gut besucht wie für alle ein künstlerischer Genuss war.

Diözesanratswahl 2010

Im Dezember 2010 wurde Brigitte Schäfer in den neunten Diözesanrat gewählt. Zu Ihrer Wahl gratulieren wir ihr herzlich. Der Diözesanrat ist das gewählte Vertretungsgremium für die rund zwei

Millionen Katholiken und Katholikinnen der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Der Diözesanrat ist die oberste Laien- und Priestervertretung in der Diözese. Den Vorsitz hat der Bischof inne. In gemeinsamer Verantwortung mit ihm und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bischöflichen Ordinariat dient der Diözesanrat der Erfüllung des Heilsauftrages der Kirche. Für diese wichtige Aufgabe wünschen wir Frau Schäfer alles Gute, eine glückliche Hand und Gottes Segen.

FÜR REGEN-NACHMITTAGE

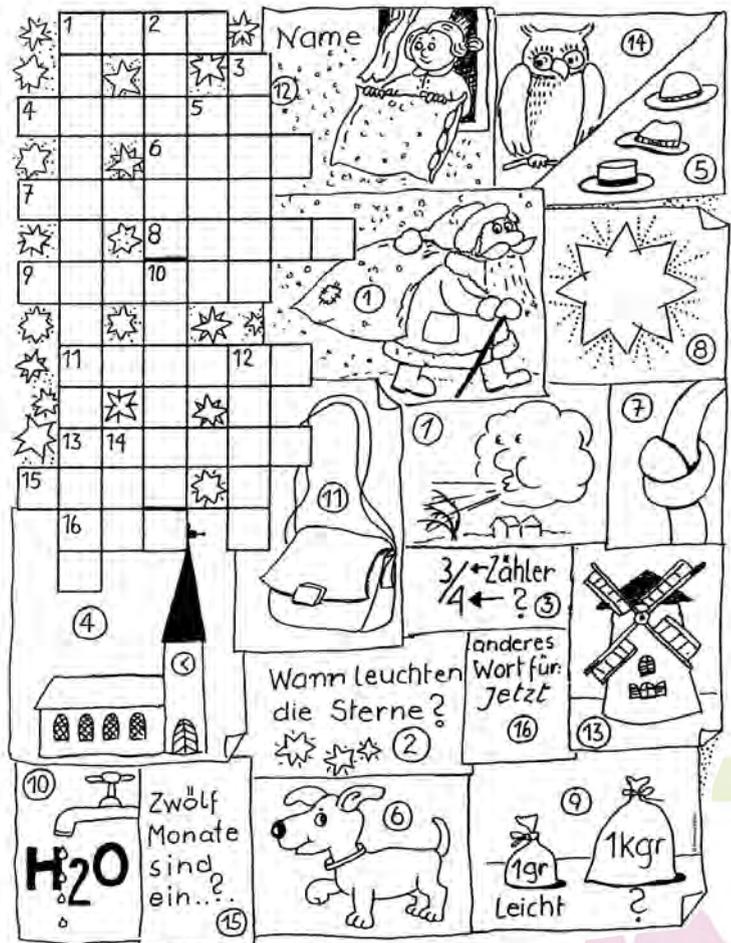
Denn für dieses Rätsel brauchst Du Zeit und Geduld ... und bestimmt ein bisschen Hilfe. Wer weiß, schon, was H₂O ist? Ich verrat's euch: Wasser

Weißt Du Bescheid? Was passiert an...
...Ostern?

Schon lange bevor wir am Ostersonntag im Garten nach bunten Eiern suchen, beginnt die Vorbereitung auf das große Fest und zwar genau am Aschermittwoch: Ab dann fasten gläubige Christen vierzig Tage lang und verzichten auf Dinge, die ihnen sonst im Alltag wichtig sind, z.B. Fleisch oder Süßigkeiten. Damit erinnern sie an Jesus, der für vierzig Tage in die Wüste zog und dort fastete.

Ein weiterer wichtiger Tag in dieser Zeit ist der Palmsonntag – an diesem Tag zog Jesus mit seinen Jüngern in Jerusalem ein. Mit dem Palmsonntag beginnt zugleich die Karwoche, in der die Christen an das Leiden und den Tod Jesu erinnern. Das Wort „Kara“ kommt als dem Althochdeutschen bedeutet so viel wie „Klagen“. Höhepunkt der Karwoche ist der Karfreitag, dem Tag der Kreuzigung Christi. Dann verstummen auch die Glocken der Kirche.

In der Nacht des darauffolgenden Samstags beginnt das eigentliche Osterfest: Auf der ganzen Welt feiern die Christen mit besonders festlichen Gottesdiensten die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Der Pfarrer entzündet am Osterfeuer die Osterkerze und trägt sie in die dunkle Kirche. Zusammen mit dem Jubelgesang der Gemeinde und den wieder tönenden Glocken symbolisiert dies auf besonders eindrückliche Weise den Sieg des Lichtes über die Dunkelheit, des Lebens über den Tod.



Quintis Kochecke

Beim Osterfrühstück sehen diese **Fliegenpilz-Eier** besonders witzig aus.

Für 4 Fliegenpilze brauchst Du:

4 Eier · 2 Tomaten · Mayonnaise aus der Tube

Für den Fuß des Pilzes kochst Du zuerst die Eier hart, das dauert ca. 10 Minuten. Anschließend schreckst Du Sie unter kaltem Wasser ab und schälst sie. Damit sie später stabil stehen bleiben, schneide am breiten Ende des Eis ein kleines Stückchen ab.

Für den Pilzhut halbierst Du die Tomaten und höhlt mit einem kleinen Löffel vorsichtig ein wenig des Fruchtfleisches aus. Anschließend setzt du Dir Tomatenhälfte auf das Ei. Zum Schluss mit ein paar Mayonnaise-Tupfen verzieren – und fertig sind Deine essbaren Fliegenpilze!





... NEIN, WIR SCHLAGEN UNS NICHT DIE KÖPFE EIN

für das Juggerteam
Lukas Leufen

Zwei Mannschaften à 5 Spieler mit seltsam anmutenden Geräten in der Hand stehen sich auf einem Boltzplatz gegenüber. Auf das Kommando „3 -2 -1 -JUGGER“ rennen beide Teams begleitet von monotonen Trommelschlägen in die Feldmitte und versuchen, mit ihren Spielgeräten die gegnerischen Spieler zu treffen.

Dies alles scheint recht brutal zu sein, doch betrachtet man die Spieler genauer, so sieht man Freude und Anstrengung, jedoch keinen Schmerz. Diese Leute spielen nicht etwa die "Belagerung von Jerusalem" nach sondern erproben sich in der sehr jungen Trendsportart „Juggern“. Die Spieler sind gewöhnliche Jugendliche, die Spaß an einer Sportart gefunden haben, die ihnen ein höchstes Maß an Konzentration und Ausdauer abverlangt.

Das Ziel des Spiels ist es, den Spielball ("Jugg") im gegnerischen Tor ("Mal") zu platzieren. Dabei darf der Jugg jedoch nur von einem Spieler pro Mannschaft, dem Qwik, getragen oder geworfen wer-



den. Der Rest spielt mit selbstgebaute Spielgeräten („Pompfen“) und versucht, einen gültigen Treffer in der Trefferzone, zu der weder Kopf noch Hals zählen, zu erzielen. Als Strafe für einen Treffer muss sich der Getroffene für 5 Trommelschläge auf den Boden hocken und darf solange nicht in das Spielgeschehen eingreifen. Dies, sowie die gesamte Sportart, erfordern eine große Selbstdisziplin und Fairness. Daher kann diese Sportart gezielt als gewaltpräventive Maßnahme eingesetzt werden. Außerdem ermöglicht Juggern vielen Leuten, ihren alltäglichen Stress kontrolliert abzugeben. Des Weiteren war und ist Juggern schon immer eine Sportart für gemischte

Geschlechter und fördert daher im Gegensatz zu vielen Sportarten, bei denen jedes Geschlecht in eigenen Klassen spielt, auch das Verhältnis zwischen Mann und Frau.

In der Seelsorgeeinheit gibt es nun seit ein paar Monaten ein eigenes Team, das in unregelmäßigen Abständen in Schwaikheim trainiert. Erste Highlights für das Team waren das „Juggern für Firmlinge“ in den Herbstferien 2010 und die Teilnahme am Heidelberger Adventsturnier, das mit einem sensationellen 3. Platz abgeschlossen wurde.

In der kommenden Saison steht neben dem „Juggern für Firmlinge“ auch ein „Juggern für Jedermann“ an, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Die Einladung dazu wird noch folgen. Weitere Informationen über das Team und die Sportart finden Sie auf der Internetseite www.JUKKS.de



für die Malteser Jugend Florian Hambach

Was macht einen karitativen Ordensritter in der heutigen Zeit aus? Schwert und Schild hat er abgelegt, das Kämpfen aufgegeben, dem Leitsatz „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ jedoch ist er treu geblieben. Und diesen gibt er in unterschiedlichster Art und Weise seinen Mitmenschen weiter.



RITTER GESTERN – (UNSICHTBARE) HELFER HEUTE

Es sind die kleinen Dinge, die unsere schnelllebige Welt verändern können und das Zusammenleben Tag für Tag schöner machen: Der älteren Dame von gegenüber beim Tragen ihres Einkaufes helfen, dem Nachbarskind das Schuhe binden erklären oder einen Schulfreund beim Lösen der Matheaufgaben unterstützen – die kleinen Taten, die in unserer Welt immer mehr in den Hintergrund geraten, sind Woche für Woche Thema in der Malteser Jugendgruppe. Die Verknüpfung des Glaubens mit der Hilfe für Bedürftige ist heutzutage eine schwierige Herausforderung, der sich schon die jüngsten Helfer – die Malteser Jugendlichen – stellen. Bezeugung des Glaubens durch das Festhalten an wichtigen, christlichen Wertevorstellungen und die Hilfe den Bedürftigen durch das Weitergeben dieser Werte, durch das Erlernen und Anwenden verschiedener Hilfeleistungen in den Gruppenstunden.

Die Erste Hilfe bildet natürlich die Basis, die in der Jugendgruppe gelernt und gefestigt wird, die Arbeit jedoch reicht noch viel weiter: bei der 72-Stunden-Aktion des BDKJ im Jahr 2009 zeigte die Malteser Jugend, dass sie viel mehr will und kann, als „nur“ Erste Hilfe. Die Jugendlichen engagierten sich, arbeiteten 72 Stunden lang Tag und Nacht und waren für ihre Mitmenschen da. Wer die Gruppe an diesem Wochenende erleben konnte, der hat den wahren Malteser Geist in ihnen gespürt. Die Kirchengemeinde half und unterstützte die Gruppe beim Gemeindeessen am Sonntag, nicht nur durch ihr Kommen, sondern auch mit vielen Spenden. Der Betrag von 1265,87 Euro unterstützt bedürftige Schüler in Winnenden, die sich kein Mittagessen leisten können – ein tolle Leistung, die nur gemeinsam vollbracht werden konnte. Gemeinschaft, Zusammenhalt und

Nächstenliebe – das macht die Malteser Jugend aus. Abwechslung zu den wöchentlichen Treffen erfahren die Jugendlichen bei verschiedenen Aktionen, z.B. gemeinsamen Ausflügen, dem Schneesporttag oder dem Jugendtag, bei dem Malteser Jugendliche aus der ganzen Diözese getroffen und neue Freundschaften geknüpft werden.

MALTESER TREFF

MALTESER JUGENDGRUPPE WINNENDEN

Wann? Jeden Donnerstag außerhalb der Schulferien von 18.00 bis 19.30 Uhr

Wo? Maximilian-Kolbe-Haus Jugendraum · Buchenhain 33 Winnenden-Schelmenholz

Wer? Alle interessierten Jugendlichen von 12-16 Jahren sind herzlich eingeladen unverbindlich reinzuschneppern

Jugend:D

DENKT ÜBER KIRCHE NACH



HAT KIRCHE IN MEINEM ALLTAG ÜBERHAUPT NOCH PLATZ?

Julia Wolkenstein
Jugendkirche | Sommerfreizeit | Firmvorbereitung

Ich habe mich einmal mit der Frage beschäftigt, wie die Kirche eigentlich in meinem Alltag Platz findet, zwischen Schule, Familie, Hobby, und Freunden. Wenn ich morgens in der S-Bahn sitze, steht an der Fensterscheibe: Gott sagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen!(Hebr.11,6)“. Oder wenn mich Sonntag morgens mein Radio weckt, kommt „Kirche am Sonntagmorgen“, die mir einen spirituellen Impuls

für den Tag gibt. Dies sind Situationen die mich im Alltag an die Kirche erinnern. Ich muss dazu auch sagen, dass ich niemand bin, der jeden Sonntag in die Kirche geht. Für mich ist der alltägliche Gottesdienst nicht das, was meinen Vorstellungen entspricht. Ich brauche Gottesdienste, die mich ansprechen, mit denen ich mich identifizieren kann, in denen ich selber mitwirken kann und die alltagsnah sind. Spezielle Jugendgottes-

dienste eben, wie die Jugendkirche. Daher freue ich mich jedes mal, mit Gleichaltrigen einen Gottesdienst zu einer jugendfreundlichen Zeit (18 Uhr) zu feiern, über den Glauben zu reden und nachzudenken in einer Atmosphäre, die mir viel besser gefällt, als morgens um 9 Uhr. Im Großen und Ganzen muss ich sagen, dass die Kirche eine wichtige Rolle in meinem Leben spielt, auch wenn dies nicht auf die traditionelle Art und Weise der Fall ist.

ENTWICKELT SICH DIE ÖKUMENE ZEITGEMÄSS?

Clemens Honold
Gruppenleiterschulung | JUKK|S-Gruppenleiter

In meiner Familie, der Kirchengemeinde und bei den Gemeinschaftsveranstaltungen unserer Jugend sehe ich keine Grenzen zwischen evangelisch und katholisch. Auch finden ökumenische Gottesdienste, Bibelwochen und Kirchentage statt. Doch bei den Sakramenten, beispiels-

weise beim Feiern des Abendmahls, gibt es verschiedene Auffassungen. Die beiden Kirchen bemühen sich, die theologischen Differenzen zu überwinden, doch der Prozess verläuft langwierig und zäh. Ich hoffe, dass nicht allzu viele weitere Jahre bis zur Lösung der offenen Fragen vergehen werden.

WAS ICH MIR VON DER KIRCHE FÜR DIE ZUKUNFT WÜNSCHE?

Florian Hambach
Malteser Jugend | Zeltlagerteam

Ich wünsche mir:

- > ein Weiterdenken und Mitgehen mit der Zeit, um in manchen Situationen klarere Worte zu finden, die mir z.B. beim Missbrauchsskandal in Deutschland gefehlt haben.
- > Reformen, um weiter existieren zu können. Meiner Meinung nach, kann am Zölibat nicht mehr lange festgehalten werden.
- > das Festhalten an den christlichen Werten, wir brauchen moralische Vorbilder in unserer Welt.

UMGANG MIT SEXUELLER GEWALT...

EIN THEMA DAS ALLE ANGEHT

Auch wir von der katholischen Jugendarbeit in der Seelsorgeeinheit Winnenden-Schwaikheim-Leutenbach haben uns im Jugendausschuss mit diesem wichtigen Thema auseinandergesetzt.*

Sexuelle Gewalt hat viele Gesichter und ist leider viel zu oft noch ein Tabuthema. Dabei zeigen aktuelle Statistiken, wie wichtig es ist, das Thema offen zu behandeln. Circa 15.000 Fälle pro Jahr in Deutschland, das bedeutet circa 42 Fälle pro Tag! Noch viel schlimmer ist, dass die Dunkelziffer weit darüber liegt.

die Zusammenarbeit mit der kommunalen Jugendhilfe.

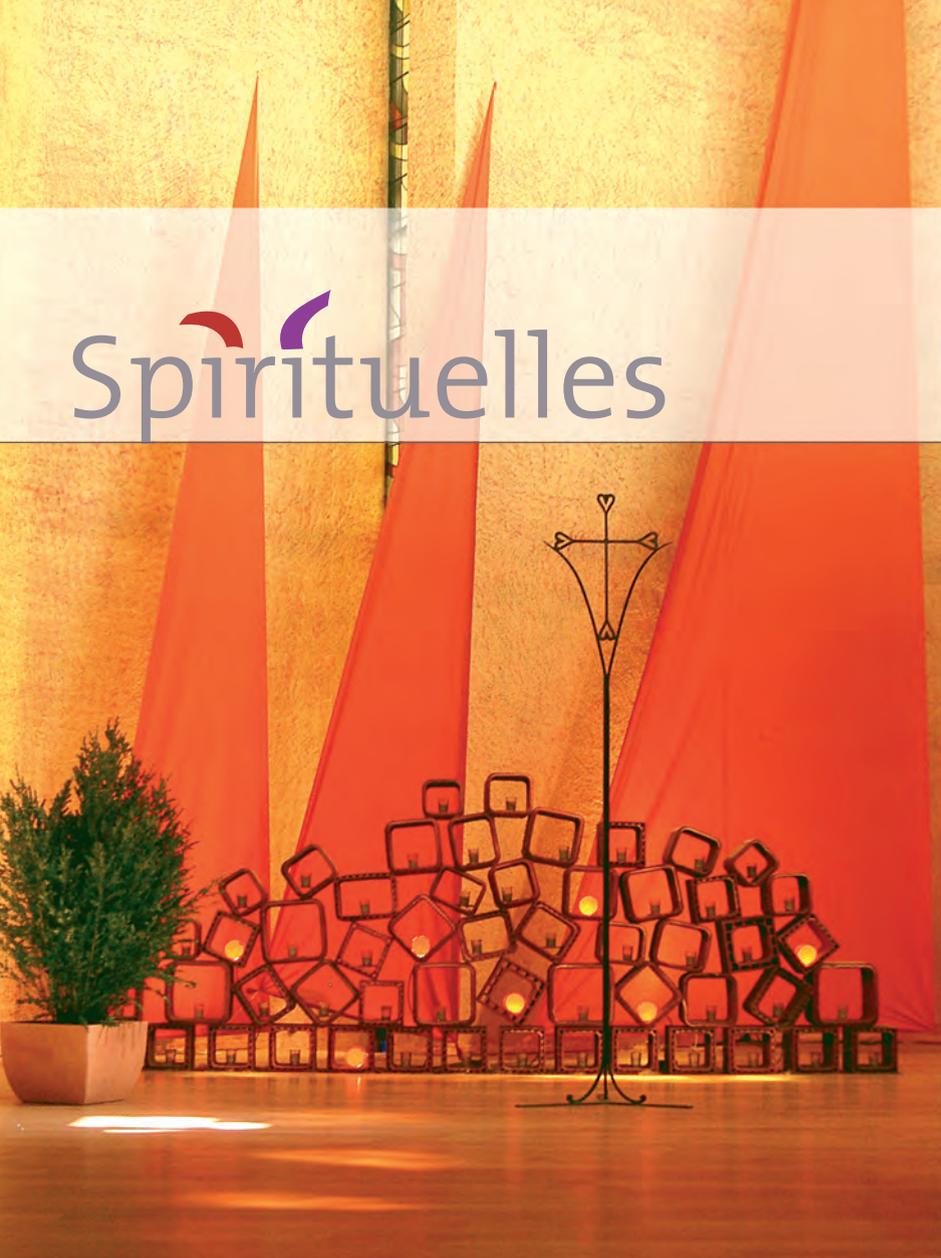
Unser Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen ein geschütztes Lernfeld zu bieten. Eines, in dem sie lernen können, fair und verantwortungsvoll miteinander umzugehen, die Grenzen der anderen zu respektieren und für ihre Wünsche offen einzutreten. Für dieses Ziel setzen wir uns aktiv ein und sind bereit, im Bedarfsfall einzugreifen. Bei Fragen zu diesem Thema oder zu unserer Arbeit stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Bei unseren Angeboten haben wir einen engen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen. Dabei steht deren Wohl für uns an oberster Stelle. Oftmals sind wir dabei enge Vertrauensperson, wichtiger Gesprächspartner und Vorbild. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst, nehmen sie ernst und richten unser Handeln verantwortungsvoll danach aus. Dazu gehört für uns selbstverständlich eine qualifizierte Ausbildung der Gruppenleiter, regelmäßige Schulungen, Austausch in Gremien und

* Im Jugendausschuss treffen sich Vertreter der Jugendgruppen, des Kirchengemeinderats, des Vereins JUKK|S und die für die Jugendarbeit zuständigen Hauptamtlichen der Seelsorgeeinheit.



Spirituelles



Taizé

Ein kleiner Ort in Burgund in Frankreich.

Dort gründete Roger Schutz vor 60 Jahren eine ökumenische christliche Gemeinschaft.

Ihr schlichter Lebensstil in der Gemeinschaft und die Atmosphäre der Gebete von Taizé haben schon bald viele Menschen angezogen. Inzwischen leben dort mehr als 100 Brüder, die aus mehr als 25 Ländern dieser Welt kommen und die verschiedenen Konfessionen angehören. Sie alle wollen ein Zeichen setzen für die Versöhnung unter der gespaltenen Christenheit und den getrennten Völkern.

Taizé ist ein Ort der Jugend. Jedes Jahr finden Woche für Woche Jugendtreffen statt, an denen mehrere tausend Jugendliche aus der ganzen Welt teilnehmen. Nirgendwo sonst gibt es eine solche Form von Völkerverständigung.

Taizé steht für eine Zeit der Gemeinschaft,

*der Besinnung und der Stille,
der Freude des Feierns und des Spaßes,
des Friedens und der Hoffnung,
der besonderen Atmosphäre,
der Einkehr und des Gebetes,
der Völkerverständigung,
der Nähe Gottes, all das
und noch vieles mehr.*

Eine Zeit aus der du viel für dein alltägliches Leben mitnehmen kannst.

Aus unserer Seelsorgeeinheit fährt in den Faschingsferien zum zweiten Mal eine Gruppe Jugendlicher zusammen mit Pfarrer Warmuth und Brigitte Schäfer nach Taizé.